

CURSILLO - BEWEGUNG
SPEYER
PFINGSTEN 2024



**DER GEIST DRÄNGT SICH NIEMANDEM AUF.
ER KLOPFT AN - IMMER WIEDER.
ABER ER BRICHT NICHT EIN.**

LIEBE SCHWESTERN UND BRÜDER,

bald feiern wir Pfingsten, das Fest des Heiligen Geistes.

Ein wunderbarer Tag, an dem wir uns daran erinnern, wie der Geist Gottes auf die Jünger herabkam und die Kirche geboren wurde.

Pfingsten ist ein Zeitpunkt, um über die Kraft und das Wirken des Heiligen Geistes nachzudenken, die unser Glaubensleben transformiert.

In der Apostelgeschichte lesen wir, wie die Jünger Jesu in einem Raum versammelt waren, als plötzlich ein Brausen wie von einem gewaltigen Wind kam und Feuerzungen auf jedem von ihnen erschienen. Sie wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen in verschiedenen Sprachen zu reden. Das war der Beginn einer neuen Ära, in der das Evangelium zu allen Völkern getragen werden sollte.

Der Heilige Geist ist die Kraft Gottes, die uns befähigt, Zeugen für Christus zu sein. Er gibt uns die Gaben, die wir brauchen, um die Welt zu verändern – Gaben wie Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.

Diese Gaben sind Früchte des Geistes, die in unserem Leben wachsen, wenn wir uns dem Wirken des Heiligen Geistes öffnen. Pfingsten erinnert uns auch daran, dass die Kirche universell ist.

Durch den Heiligen Geist wurden die Grenzen von Sprache, Kultur und Nation überwunden, und Menschen aus allen Völkern wurden zu einem Leib, dem Leib Christi, vereint. Als Gläubige sind wir berufen, die Botschaft Christi in die Welt zu tragen, und der Heilige Geist ist unser Begleiter und Beistand auf diesem Weg. Er stärkt uns



in unserem Glauben, lehrt uns die Wahrheit und erinnert uns an alles, was Jesus uns gesagt hat. Lasst uns also heute dankbar sein für die Gabe des Heiligen Geistes. Möge sein Feuer in unseren Herzen brennen und uns dazu befähigen, das Evangelium zu leben und weiterzugeben. Möge der Geist Gottes uns erneuern und die Kirche stärken, damit wir als Zeugen Jesu Christi in dieser Welt wirken können.

In diesem Sinne lasst uns beten:

**Himmlicher Vater, wir danken dir für den Heiligen Geist,
der uns erfüllt und leitet.**

**Komm, Heiliger Geist, erneuere unsere Herzen und entzünde in
uns das Feuer deiner Liebe.**

**Möge dein Geist uns stärken und lehren, damit wir mutig und
treu dein Evangelium verkünden.**

In Jesu Namen beten wir.

Amen.

Liebe Schwestern und Brüder in Christus, möge der Geist Gottes euch an diesem Pfingstfest erneuern und euch mit seiner Kraft erfüllen.

Geht in Frieden und verkündet die gute Botschaft von Jesus Christus in Wort und Tat.

Euer

Pfr. Richard Stabel



Gedanken zum Fest Christi Himmelfahrt

Kerstin-Marie Berretz OP

Ostern ist ein so weltveränderndes Ereignis, dass man es nicht an einem Wochenende abfeiern kann. Eine wichtige weitere Etappe ist Christi Himmelfahrt.

Am Muttertag werden die Mütter beschenkt und können sich einen Tag lang verwöhnen lassen von der Familie. Im Idealfall mit einem wunderschön gedeckten Frühstückstisch und frischen Blumen. Am Vatertag haben dann die Väter ihren besonderen Tag. Im Gegensatz zu den Müttern verbringen sie ihn aber eher nicht im Kreise der Familie, sondern schließen sich mit anderen Männern zusammen. Dann machen sie Touren aufs Land, am liebsten mit einem Bollerwagen, in dem sich kalte und meistens auch alkoholische Getränke befinden. Wie auch immer aber die Männer diesen speziellen Tag begehen, eines ist sicher: Der Vatertag ist immer ein Donnerstag. Und er ist - anders als der Muttertag - EIN GESETZLICHER FEIERTAG.



Das hat aber weniger mit den Männern oder dem Vatertag zu tun als damit, dass der eigentliche Anlass für den Feiertag das FEST CHRISTI HIMMELFAHRT ist. Es wird am 40. Ostertag gefeiert und deswegen immer an einem Donnerstag. Das Fest hat auch nichts mit Vätern zu tun, vielmehr steht der auferstandene Christus im Mittelpunkt.

Ostern ist so ein gewaltiges Fest, dass die Kirche es 50 Tage lang feiert und das Augenmerk immer wieder auf andere Aspekte lenkt.

Für Christi Himmelfahrt bedeutet das: Die Auferstehung Jesu meint nicht nur, dass ein Toter wieder lebt. Sondern der auferweckte Christus ist neu und anders. Die Bibel spricht davon, dass er verklärt ist und in eine neue Würde eingesetzt wird. Deswegen erkennen ihn die Jünger zuerst nicht, wenn er nach seiner Auferstehung erscheint. Das, was an Ostern passiert ist, bedeutet den Beginn einer neuen Wirklichkeit. Denn nicht nur der Mensch Jesus wird von den Toten auferweckt und lebt mit Fleisch und Knochen.

Jedem ist die leibliche Auferstehung verheißen. Allerdings mit einem verklärten Leib, der neu und anders sein wird, ohne die Gebrechen dieser Welt.

Und wenn es im Apostolischen Glaubensbekenntnis heißt: "aufgefahren in den Himmel, er sitzt zur Rechten Gottes", bedeutet das, dass der auferstandene Christus ganz beim Vater ist. Es gibt keine leiblichen Erscheinungen mehr wie bei den Emmaus-Jüngern, beim ungläubigen Thomas oder bei den Jüngern am See. Denn Jesus Christus ist aufgefahren in den Himmel.

Das bedeutet jedoch auch, dass die, die ihn erlebt haben, jetzt gefragt sind. Sie sind aufgefordert, von Jesus Christus und seiner Auferstehung zu erzählen, weil er nicht mehr da ist. Und genau dieses "nicht-mehr-da-Sein" Jesu wird hier deutlich. Wenn jetzt niemand davon erzählt, was er mit Jesus erlebt hat, kann die Frohe Botschaft nicht in die Welt gelangen. Ab jetzt ist jeder gefragt, der eine Erfahrung mit dem Auferstandenen gemacht hat - sei es, dass er Jesus zu Lebzeiten erlebt hat; sei es, dass er die Kreuzigung verfolgte, das leere Grab mit eigenen Augen sah oder mit dem Auferstandenen aß.

All das muss weitergetragen werden, damit möglichst viele davon erfahren, dass der Tod nicht das Ende ist. Und damit bereitet das Fest Christi Himmelfahrt im Grunde das Pfingstfest vor. Hier fährt der Heilige Geist auf die Jünger herab, die verschreckt in ihrem Zimmer saßen und sich nicht traute, den Menschen um sie herum von ihren Erlebnissen mit Jesus Christus zu erzählen. Durch den Heiligen Geist fanden sie jedoch den Mut, die Freude und die Energie zu erzählen, was sie gesehen und gehört hatten.

Die Erlebnisse mit Jesus Christus nicht für sich zu behalten, sondern Zeugen der Auferstehung zu sein, war aber nicht nur Auftrag der Jünger vor 2000 Jahren. Jeder, der getauft ist, ist heute genauso aufgefordert, zu erzählen, was er gesehen und gehört hat. Denn Ostern und die Auferstehung sind ja nicht einfach eine Geschichte von damals, sondern betrifft uns heute noch.

Und deswegen ist es gut, wenn möglichst viele davon erfahren. Aber das geht nur, wenn möglichst viele davon erzählen und ihren Glauben teilen. Wie bei den Jüngern damals kommt es auch heute darauf an, dass jeder, der etwas erlebt hat, das weiterträgt. Und das ist in jedem Rahmen möglich. Beim gemütlichen Familienfrühstück am Muttertag - oder beim geselligen Ausflug am Vatertag.

Der Heilige Geist - wer ist das eigentlich?

Kurat Ryszard Basta

Die dritte göttliche Person, sagt unser Glaube. - Wir glauben an den dreifaltigen Gott: Gott Vater, Gott Sohn und Gott, der Heilige Geist. Nun, von Gott, dem Vater und von Jesus Christus haben wir gewisse Vorstellungen, die zumeist von der Bibel herkommen, aber beim Heiligen Geist ist es anders. Er entzieht sich unserem Vorstellungsvermögen. Genaugenommen muss das auch so sein: Denn der Heilige Geist ist - wie sein Name schon sagt - Geist; er ist das Geistige in Gott, das Nicht-Fassbare, Nicht-Greifbare in Gott, die unsichtbare Kraft Gottes, die alles - das ganze All - erfüllt und am Leben hält. So sehen wir gerade am Heiligen Geist, dass Gott immer größer ist als unsere Bilder und Vorstellungen, dass wir ihn nicht fassen können, obwohl er allgegenwärtig ist - und das Lebensnotwendigste. - So wie die Luft zum Atmen, die wir auch nicht sehen und greifen können, ohne die wir aber nicht existieren können. Jesus sagte einmal: "Der Geist weht, wo er will. Du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht". Das heißt: Ja, ihr könnt den Geist nicht fassen. Aber: ihr könnt sein Brausen hören; ihr könnt es erleben, hören, fühlen, wie er wirkt.

Den Geist erkennt man an seinem Wirken und an seinen Wirkungen. Man erkennt ihn - wie Paulus sagt - an den Früchten, die er schenkt. Exemplarisch zeigt sich das an Pfingsten, wo der Heilige Geist sich durch drei machtvolle Zeichen zu erkennen gibt.

Es heißt im Bericht der Apostelgeschichte: "Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle Jünger am gleichen Ort. Plötzlich kam vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren".

Der Heilige Geist kommt als heftiger Sturm. - Was bedeutet das? Der Geist ist nicht nur die sanfte Taube - er kommt mit Macht, mit Gottes Allmacht. Er verändert die Welt, er fegt Altes, Morsches, Totes hinweg und schafft Raum für neues Leben. Er erneuert das Antlitz der Erde Wie? Zum Beispiel durch geisterfüllte, von Gott begeisterte Menschen, die Geschichte machen, die die Welt verändern. Wie es dann auch die Apostel taten. Was als kleine, unscheinbare Gruppierung in Jerusalem begann, wurde bald mit einer unerhörten Dynamik zu einer weltweiten Bewegung. Der Heilige Geist kommt als heftiger Sturm, das ist das Erste. Dann lesen wir weiter: "Dann erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten. Auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder". Der Geist kommt wie Feuer. Er ist das göttliche Licht. Der Mensch sucht nach Sinn, nach Orientierung. Er fragt - und wenn es unbewusst ist: wofür lebe ich? Der Geist Gottes gibt die Antwort. Er schenkt den Menschen das

Glaubenslicht. Wer glaubt, dem gehen die Augen auf. Der sieht. Der sieht weiter. Und wer glaubt, dem wird es warm ums Herz. Denn das Licht des Geistes ist ein lebendiges, warmes Licht. Es schenkt Vertrauen, Geborgenheit, Trost. Darum nennt Jesus den Geist den Tröster, den Beistand.

In allen Nöten und Widrigkeiten ist der Glaubende doch getröstet. Beachten wir auch, dass es heißt: "Auf jeden von Ihnen ließ sich eine Feuerzunge nieder". Der Heilige Geist kommt nicht auf die Jünger als anonyme Masse; er sieht den Einzelnen, jeden Einzelnen in seiner Individualität und teilt ihm seine ganz spezielle Gnadengabe mit.

"Jeder hat sein eigenes Charisma, seine eigene Gnadengabe von Gott, der eine so, der andere so", sagt der Apostel Paulus, und zählt im Brief an die Korinther einige solcher individuellen Talente, die sich in der Gemeinde finden, auf: "Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen...dem andern im gleichen Geist Glaubenskraft, einem andern - immer in dem einen Geist - die Gabe, Krankheiten zu heilensodann die Gaben, zu helfen, zu leiten...Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will".

Und schließlich das dritte Zeichen, mit dem sich der Heilige Geist am Pfingsttag offenbart, das Sprachenwunder: "Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab". Die Jünger beherrschen plötzlich alle möglichen Sprachen und verkünden in ihnen "Gottes große Taten". Gottes Geist schafft Verständigung, Gemeinschaft, Einheit über alle Grenzen hinweg.

Er vereint die vielen Völker und Sprachen im selben Glauben. Liebe Schwestern und Brüder, merken wir, wie der Heilige Geist wirkt - machtvoll in der Geschichte - aber auch in jedem von uns? Sehen wir, wie er uns beschenkt hat mit seiner Liebe? Mit seinen Gaben? Danken wir ihm heute dafür! Und denken wir öfter an ihn! Besonders dann, wenn wir Erleuchtung brauchen, geistige Kraft, Rückenwind von oben, um schwierige Hürden zu nehmen.

Die Jünger warteten damals auf die Kraft von oben. Neun Tage lang waren sie nach der Himmelfahrt Jesu zusammen und beteten, dass er ihnen den verheißenen Beistand schicken möge.

***Der Geist drängt sich niemandem auf. - Er klopft an - immer wieder.
Aber er bricht nicht ein.***

Hoffen wir, dass die Menschen sich öffnen, helfen wir ihnen, soweit wir das können!

Der Geist der Freiheit

Helge Adolphsen

"Der Geist ist biblisch ein Windhauch,
aber auch der Sturmwind.

Das Feuer wie der Atem.

Energie Gottes, die zur eigenen Kraft, zum Mut, zum Widerstehen
wird.

Der Geist macht Menschen trotz unterschiedlicher Sprache einmütig,
aber nicht uniform, er eint, ohne zu vereinnahmen.

Gottes Geist stellt Menschen in den weiten Raum der Freiheit.

Um deinen Geist bitte ich, Gott, Heiliger Geist,
Atem des Lebens und Urkraft aller Energie.

Ich bitte um das Feuer der Begeisterung,
dass es in mir brennt und andere wie
mich entzündet zu neuer Lebendigkeit.

Um den Geist des Respekts,
damit ich taktvoll und vertrauensvoll
anderen begegne.

Um den Geist der Ehrfurcht,
dass er mich behutsam und geduldig
und demütig macht.

Um den Geist der Freundschaft,
damit ich mich dieses kostbaren Gutes
in meinem Leben würdig erweise.

Um den Geist des Verstehens,
damit ich mich nicht über Menschen mit
anderen Gedanken, anderer Lebensart
und anderem Glauben erhebe.

Beatme mich mit deinem Geist,
mit der Energie zum Leben
und, wenn der Ungeist mich ergreifen will, mit der Kraft zum
Widerstehen."



Geist der Liebe - Gedanken zu Pfingsten

Heinz Jansse

Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR.

Was für Gegensätze sind in diesem Gotteswort ausgesprochen! Der Prophet Sacharja stellt Menschenkraft und Gotteskraft einander gegenüber. Nicht durch verheerende Menschengewalt, sondern durch Gottes geistvolles Wirken soll geschehen, was das Leben auf dieser Erde fördert. Der Mensch neigt dazu, sich mit Gewalt durchzusetzen, sie bringt nichts als Tod. Gottes Handeln ist durch seinen Geist der Liebe geprägt, eine Kraft, aus der Leben, Lebensfülle, entsteht. Geist im biblischen Sinn ist mehr als ein Gedanke, eine innere Haltung oder Überzeugung. Das der deutschen Übersetzung zugrunde liegende hebräische Wort bedeutet Atem, Wind, Sturm oder schöpferische, Leben schaffende „Dynamik“. In einer Welt, die bis heute voller gewalttätiger Heeresmacht ist, lenkt das Sacharjawort unsere Aufmerksamkeit auf eine andere Macht, die „himmlischen Heerscharen“, mit denen Gott durch das hebräische Wort „Zebaot“ in Verbindung gebracht wird. Diese Macht ermutigt, im Geist des Glaubens, der Hoffnung und Liebe pfleglich mit Menschen und der Erde umzugehen. Sie wirbt für ein Leben in Gemeinschaft, Gerechtigkeit und Frieden. Sie fördert das Miteinander, und sie fordert die offene Hand, nicht die geballte Faust. „... eine liebende Kraft, die nicht verletzt und zerstört, sondern heilt und aufrichtet.“

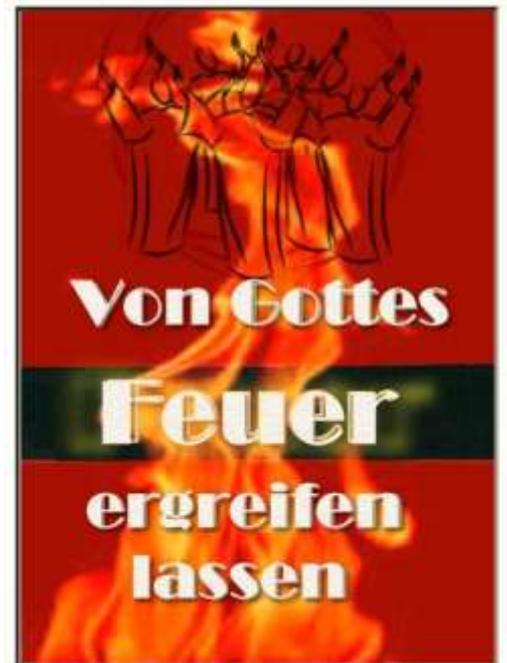


„Selig, die auf Gewalt verzichten“, ruft Jesus ganz im Sinn des Sacharjawortes in diese Welt. Gottes Geist will mich in meinem Tun und Lassen bestimmen. Es ist eine liebende Kraft, die nicht verletzt und zerstört, sondern heilt und aufrichtet. In solcher Kraft und im Vertrauen, dass Gottes Atem wirkt, mich beseelt und stärkt, darf ich die Wege durch die neue Woche gehen und kann damit ihren Anforderungen begegnen. Ich will mich von der alten Pfingstbitte inspirieren lassen: „Veni, creator spiritus“, „Komm, Gott, Schöpfer, Heiliger Geist“

"Komm, Heiliger Geist, und entzünde in uns das Feuer deiner Liebe!"

Geschwind Ludwig

Romano Guardini, einer der großen Denker des 20. Jahrhunderts, schrieb in sein Tagebuch: "Immer mehr begreife ich, wie wichtig das Gebet um den Heiligen Geist ist". Das Gebet um den Heiligen Geist sollte auch für uns nicht nur eine seltene Ausnahme sein, es sollte zu unserem täglichen Gebet gehören. Unsere Vorfahren schätzten und pflegten die Anrufung: "Komm, Heiliger Geist, und entzünde in uns das Feuer deiner Liebe!"



In diesem Stoßgebet wird das Pfingstereignis gegenwärtig. Der Heilige Geist kam in Zungen wie von Feuer auf jeden von ihnen herab. Aus verängstigten Aposteln werden mutige Zeugen des Herrn. Männer, die vorher sich kaum wagten, den Mund aufzutun, predigen und bekennen ihren Glauben. Maria und die Frauen begleiten den Dienst der Apostel mit ihrem Gebet und ihrem stillen Dienen. Beides braucht die Kirche: das aktive Handeln und das betende Verweilen. Jeder Mensch hat seine Berufung und die Kirchengeschichte zeigt, dass aktives Handeln nicht immer nur Sache der Männer war und das betende Verweilen Sache der Frauen. Eine heilige Katharina von Siena hat sehr deutlich in die Politik ihrer Zeit eingegriffen und die italienischen Städte zum Frieden aufgerufen. Ein heiliger Benedikt Labre hat nur gebetet. Betend und betrachtend zog er von Kirche zu Kirche. Er hat nicht gepredigt. Er hat sich nicht in die Politik eingemischt. Als Katharina von Siena mit 33 Jahren starb, sagte man von ihr: Das Feuer der Liebe habe sie verzehrt. Als Benedikt Labre mit 36 Jahren starb, erzählte man von ihm, dass seine Augen von einem inneren Feuer gestrahlt hätten. "Komm, Heiliger Geist, und entzünde in uns das Feuer deiner Liebe"! Jeder Heilige ist ein Beispiel, was das Feuer der Liebe bewirkt, wenn man sich ihm überlässt. Der heilige Franz Xaver durchheilte die halbe Welt, um Menschen für Christus zu gewinnen. Er predigte unermüdlich und taufte Tausende. Indien, Sri Lanka, Japan sind die Stationen seines Wirkens, bis er vor den Toren Chinas vom Tod ereilt wurde.

Was vermag der Heilige Geist aus einem Menschen zu machen, der sich ihm ganz überlässt. Die heilige Theresia von Lisieux ist bereits mit 15 Jahren in den Karmel eingetreten. Ihre Welt war das Kloster. Hier hat sie gebetet. Hier hat sie ihre Krankheit getragen. Hier hat sie sich hingeopfert. Auch sie wollte Seelen für Christus gewinnen und sie hat es getan mit ihrem Beten und Opfern, sie hat es getan mit ihrer Liebe.

"Komm, Heiliger Geist, und entzünde in uns das Feuer deiner Liebe"! Ein Heiliger ist man nicht, ein Heiliger muss man erst werden. Jeder Christ ist zur Heiligkeit berufen und je mehr er sich dem Heiligen Geist überlässt, je mehr er sich vom Feuer der Liebe anstecken und entflammen lässt, umso mehr wird alles vernichtet und weggebrannt, was den Weg zu Gott behindert. Liebe will immer das Du. Nicht was ich will, ist das Entscheidende, sondern was Du willst. Die Liebe zu Gott fragt deshalb nach seinem Willen. Nicht mein Wille geschehe, sondern der deine.

Die Liebe zum Mitmenschen, zum anderen, hat das Wohl des anderen im Auge und nicht die eigene Selbstverwirklichung. Nichts aber kann einem gläubigen Menschen mehr am Herzen liegen als das ewige Heil des anderen. Es darf uns nicht gleichgültig sein, was andere tun. Diese Form der Toleranz wird schuldig am anderen. Das Gebet um den Heiligen Geist ist deshalb notwendiger denn je:

"Komm, Heiliger Geist, und entzünde in uns das Feuer deiner Liebe"!

„Wir Christen brauchen als Allererstes das Gebet zum Heiligen Geist und zur Muttergottes, die uns zu ihm führt, genauso, wie sie uns zu Christus trägt. Er ist der Lebensspender, der Heiligmacher. Er ist der Friede und die Freude, ist Unterpfand und Anfang des seligen und ewigen Lebens. Wir müssen im Heiligen Geist leben, ganz von seiner Liebe durchdrungen und erfüllt sein, um ein Leben im Dienste der Liebe zu Gott und dem Nächsten leben zu können.“

Der Heilige Geist – Die Gabe der Liebe

Kardinal Miloslav Vlk

Im Neuen Testament werden beim heiligen Paulus die Gaben des Heiligen Geistes anders aufgezählt als im Alten Testament.

Bei ihm steht in der Reihe der Gaben des Heiligen Geistes an erster Stelle – die Liebe. Sie ist eigentlich der Heilige Geist selbst. Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist“.



Es ist die Liebe des Vaters und des Sohnes, die die Dreifaltigkeit zur unteilbaren Einheit Gottes verbindet. Gott ist die Liebe“. Gott als Liebe – das ist von schöpferischer Dynamik. ER möchte sich hinaus ausgießen, einem anderen Du entgegengehen, er möchte sich selbst schenken, zum Anteil an sich selbst hinreißen. Die Gabe der Liebe Gottes gießt uns Jesus ununterbrochen in unser Inneres durch sein Wort, dass, Geist und Leben“ ist. Durch all seine Sakramente, besonders durch die Eucharistie („Erfülle uns mit Deinem Heiligen Geist ... „, Drittes Hochgebet). Diese Gabe ist uns nicht nur um unserer selbst willen gegeben, dass wir sie für uns aufbewahren oder gar verbergen. Sie möchte aus ihrem Wesen heraus vereinen und verwandeln, damit auch wir ein Leib und ein Geist werden in Christus“, sie möchte einen neuen Lebensstil, eine neue Kultur des Gebens einbringen.

Durch uns möchte Jesus eine Gemeinschaft nach dem Vorbild der Dreifaltigkeit schaffen, zu deren Abbild wir geschaffen wurden... Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind d. h. in der Liebe; da bin ich mitten unter Ihnen“. Damit wir selbst zu einer Gabe werden, „zum Lob seiner Herrlichkeit“.

Die Liebe ist daher die größte, die universelle Gabe. Es ist Gott selbst in uns und unter uns zur Segnung der Welt und zum Heranreifen des Heiles in uns. So werden wir fähig, in die ewige Gemeinschaft der Liebe mit ihm hineinzusterben.

Dank für seine Gemeinschaft mit uns

Bernhard Zahl

Vor etwas mehr als 60 Tagen haben wir inmitten der Karwoche den Gründonnerstag gefeiert. Wobei die Formulierung "gefeiert" vielleicht etwas zu hoch gegriffen ist. Die Feier des letzten Abendmahls, bzw. der Einsetzung der Eucharistie war durchwegs schon vom Wissen um die Leidensgeschichte Jesu und den Ereignissen des Karfreitags geprägt. Mut hat uns in dieser Situation Jesu Versprechen gemacht, dass er seinen Leib für die Sünden der Welt und zum Sieg über den Tod hingegeben und uns in der Eucharistie ein Element lebendiger und bleibender Gegenwart geschenkt hat.

Bald feiern wir nun das Fest Fronleichnam, das Fest seines Leibes und Blutes. Es ist auch das Fest der Erinnerung an die Einsetzung des sogenannten Altarsakramentes am Gründonnerstag. Die Osterzeit ist zwar mit dem Pfingstmontag abgeschlossen, aber trotzdem kann Fronleichnam noch als österliches Fest bezeichnet werden und steht daher auch am Ende der Osterzeit. Und weil es gleichsam eine Fortsetzung der österlichen Ereignisse ist, der Botschaft von der endgültigen Überwindung des Todes und der Auferstehung Christi sowie der "Zusage seiner Gegenwart", dürfen wir heute hinausgehen und diese Botschaft zeichenhaft verkünden.

Was feiern wir? - Fronleichnam ist die Erinnerung an Jesu Christi Sieg über den Tod und die Zusage seiner Gegenwart. Wir feiern aber niemanden, der in einem Wettbewerb den ersten Platz erkämpft hat, wir feiern auch nicht jemanden, der einen anderen übertrumpft hat, sondern schlicht und einfach Jesus Christus, der für uns letztlich den Lauf der Welt verändert und dafür gesorgt hat, dass unsere "Geschichte gut ausgeht". Fronleichnam richtet unseren Blick weiter auf die Tatsache, dass wir die Möglichkeit haben, - im Sinne von "communio" als Gemeinschaft - mit Gott und in Gott eins sein zu dürfen. Diese Gemeinschaft besitzt aber nicht nur die vertikale Dimension der Gottesbeziehung, sondern auch eine horizontale Dimension im Sinne der Verbundenheit der Christen miteinander.

Fronleichnam kann so zu einer Demonstration für unseren Glauben an die Gemeinschaft mit Gott sein, der für uns den Tod überwunden und uns das künftige Leben in der Geborgenheit seiner Gegenwart verheißen hat. Die Prozession darf aber keinesfalls eine triumphale Demonstration gegen jemanden anders oder gar gegen ein anderes christliches Bekenntnis sein - gerade dies würde den "communio-Gedanken" von Fronleichnam ad absurdum führen. So gehen wir hinaus, verkünden die Ereignisse von Ostern und danken wir für die Gegenwart Gottes mit uns - frei nach Thomas von Aquin: "Was du kannst, das sollst du wagen, ihm gebührend Lob zu sagen, hat kein Mensch genug getan."

AUS DEM SEKRETARIAT



Liebe Cursillistas, liebe Freunde,

unser Besinnungstag im Sommer findet am 27. Juli auf Maria Rosenberg statt, wozu ich Euch jetzt schon recht herzlich einlade. Ein weiterer folgt im Advent.

In Zusammenarbeit mit Cursillo Freiburg bieten wir im Oktober einen Cursillo-Kompakt-Kurs (von Freitag bis Sonntag) im Haus „La Verna“ in Gengenbach an.

Den Termin findet Ihr auf der letzten Seite. Bitte macht kräftig Werbung dafür und begleitet den Kurs mit Eurem Gebet.

Alle Anmeldungen bitte über das Sekretariat vornehmen.

Leider mussten die Preise für alle Veranstaltungen angehoben werden, weil die allgemeine Verteuerung auch vor den Bildungs-häusern nicht halt macht. Trotzdem soll der finanzielle Aspekt an einer Teilnahme nicht scheitern, bitte nehmt in dem Fall Kontakt mit mir auf.

Im Namen des Mitarbeiterkreises wünsche ich Euch und Euren Familien ein gesegnetes Pfingstfest. Möge der Hl. Geist auch uns wieder neu begeistern, Mut und Kraft geben, damit wir die frohe Botschaft weiterhin in die Welt tragen.

Decolores

ZUM
GEDENKEN UNSERER
VERSTORBENEN



Frau
Imelda Harde
HAUENSTEIN
+ 22. Jan. 2022

ZUM
GEDENKEN UNSERER
VERSTORBENEN

Frau
Fischer Else
+ 15.01.2024
Essingen

Herrn
Fischer Günter
+ 14.04.2024
Essingen

Wir gedenken ihnen im Gebet.
Sie werden für uns und für den
Cursillo Fürsprecher sein.
Der Herr schenke ihnen
den ewigen Frieden.

GEMEINSAME TERMINE : 2024

CURSILLO KOMPAKT DER KLEINE GLAUBENSKURS

Ort: Haus „La Verna“, Auf dem Abtsberg 4a, 77723 Gengenbach
**Freitag, 11. Oktober 2024 - Beginn 18.00 Uhr mit dem Abendessen
bis Sonntag, 13. Oktober 2024 – Ende 17.00 Uhr**
Leitung: Herr Pfarrer Dr. Wilhelm Schäffer und Cursillo -Team
Kosten: € 170,00

**Alle Anmeldungen bis spätestens 2 WOCHEN vorher über das
Cursillo-Sekretariat Speyer vornehmen!!**

VORSCHAU: 2025

GEMEINSAME VERTIEFUNGSWOCHENENDEN:

Ort: Haus „La Verna“, Auf dem Abtsberg 4 a, 77723 Gengenbach
**Freitag, 21. März 2025 – Beginn 18.00 Uhr mit Abendessen
bis Sonntag, 23. März 2025 – Ende 13.00 Uhr**
Thema: „Einführung in die christliche Meditation“
Leitung: Herr Pfarrer Dr. Wilhelm Schäffer und Cursillo – Team
Kosten: € 200,00

Ort: Tagungshaus Priesterseminar St. German, Am Germansberg 60,
67346 Speyer
**Freitag, 04. April 2025 – Beginn 18.00 Uhr mit dem Abendessen
bis Sonntag, 06. April 2025 – Ende 13.00 Uhr**
Thema: „Handwerkszeug der Nächstenliebe“
Leitung: Herr Pfarrer Dr. Wilhelm Schäffer und Cursillo – Team
Kosten: € 200.00

CURSILLO – Sekretariat der Diözese Speyer
Heiner Kölsch, Birkenstraße 2, 66976 Rodalben,
Telefon: 06331 - 258253
E-Mail: speyer@cursillo.de www.cursillo-bewegung.de
Rundbrief - Herausgeber : Cursillo – Mitarbeiter Diözese Speyer

CURSILLO - Angebote 2024 im Bistum Speyer

BESINNUNGSTAG im SOMMER

**Ort: Geistliches Zentrum Maria-Rosenberg
67714 Waldfischbach-Burgalben**

Samstag, 27. Juli 2024 (9.30 - 17.00 Uhr)

Thema: „Ein Leib und ein Geist“

Leitung: Herr Pfarrer Dr. Hans-Peter Arendt und Cursillo-Team

BESINNUNGSTAG zum ADVENT

**Ort: Geistliches Zentrum Maria-Rosenberg
67714 Waldfischbach-Burgalben**

Samstag, 30. November 2024 (9.30 - 17.00 Uhr)

Thema: „Damit eure Herzen gestärkt werden“

Leitung: Herr Pfarrer Volker Sehy und Cursillo-Team

**Alle Anmeldungen bis spätestens 8 Tage vorher über das
Cursillo-Sekretariat Speyer vornehmen!!**

Der „Cursillo Freundeskreis Diözese Speyer e.V.“
sagt herzlichen Dank allen, die mit ihrer Spende die
Cursillo - Arbeit unterstützen und somit die Kosten für
Prospekte, Rundbriefe und Porto mitfinanzieren.

Wir freuen uns über jede weitere Spende an unseren Freundeskreis

Konto: Sparkasse Südwestpfalz

IBAN: DE87 5425 0010 0004 0029 29 BIC: MALADE51SWP

Monatlicher Cursillo-Gottesdienst

Ort: Maria Rosenberg, 67714 Waldfischbach-Burgalben

Diese finden einmal im Monat an einem Samstag um 14 Uhr statt.

Es gibt keine festen Termine.

Bitte im Sekretariat erfragen oder sich in die Liste zur automatischen Information
eintragen lassen! CURSILLO – Sekretariat Diözese Speyer.